

Bericht vom 20. Bayerischen Ingenieuretag Freitag, 20.01.2012, in München

Mitglieder des AIN und mti Bayern waren zum 20. Bayerischen Ingenieurtag eingeladen. Die hochkarätig besetzte Veranstaltung mit ca. 600 Teilnehmern hatte das Motto „Öffentliches Bauen – Bauen für alle?!“. Der Ingenieurtag wurde von der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau veranstaltet.

Inhaltlich ging es in den Vorträgen insbesondere um das Spannungsfeld der Planungs- und Genehmigungsverfahren auf der einen Seite und der Bürgerbeteiligung auf der anderen Seite. Während der Vortrag 1 uns ein Blick in die Zukunft gewährte, bezogen sich die Vorträge 2 und 3 auf aktuelle Großprojekte.

Wir möchten darüber unsere Mitglieder informieren und zur Diskussion anregen.

Vortrag 2: Prof. Dr. Johann-Dietrich Wörner, Vorsitzender des Vorstands Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR): Spannungsfeld Verkehrs- und Städtebauprojekte am Beispiel Stuttgart 21 und Frankfurter Flughafenaustritt.

In seiner Einleitung skizzierte Dr. Wörner die verschiedenen Zeitepochen der deutschen Nachkriegsgeschichte auf:

1945: Zeit der Solidarität und des Wiederaufbaus

1955: Zeit des Wirtschaftswunders an dem alle teilgehabt haben

1968: Protest der Gesellschaft, Kritik am System

1984: Proteste der Startbahn 18 West Frankfurt, Proteste in Wackersdorf

1990: Wiedervereinigung, wieder etwas Solidarität und Aufbruchstimmung

Heute: Schnäppchengesellschaft (Geiz ist geil), Sankt-Florians-Prinzip.

Heute bezieht sich die Verantwortung auf alle 4 Felder: Technik/ Wissenschaft, Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft.

Er führte einige aktuelle Beispiele an Großprojekten mit gesellschaftlichem Dissens auf:

Flughafen Schönefeld

Fehmarnbelt Querung

Stuttgart 21

Flughafenaustritt München

Aber auch die Nordostumgehung Darmstadt, als Beispiel einer kommunalen Entwicklung (so was kennt bestimmt jeder in seiner Heimatgemeinde)

Dr. Wörner hat am Beispiel des Ausbaus des Frankfurter Flughafens erläutert, wie die unterschiedlichen Konfliktparteien (Kommunen, Verbände, Gewerkschaften, Kirchen, Bürgerinitiativen, Firmen) in einem Regionalen Dialogforum RDF zusammengeführt wurden. Das Regionale Dialogforum ist Bestandteil des im Mediationsverfahren um den Frankfurter Flughafen verabschiedeten Mediationspakets. Es wurde parallel zum Genehmigungsverfahren mit verbindlichen Absprachen ausgearbeitet. Unter anderem war auch die Absprache ein Nachtflugverbot, das jetzt über juristische Winkelzüge gelockert werden soll. Der Zeitablauf wurde mit dem Mediationsverfahren nicht gebremst, ganz im Gegenteil, es wurden viele gute Ideen und neue technische Lösungen erarbeitet, insbesondere beim Thema Lärmschutz.

Als Leiter des sehr harten, aber stets sachlichen Verfahrens, hat er viele positive Erfahrungen gemacht und sieht dies als Modell der Bürgerbeteiligung für künftige Großprojekte.

Für das Projekt Stuttgart 21 wurde er noch von der alten Landesregierung angefragt, aber von der neuen Landesregierung nicht bestellt. Er kritisierte das bei Stuttgart 21 geführte Schlichtungsverfahren scharf, es ist ein Verfahren jenseits aller Rechtssicherheit. Dazu gibt es bei Stuttgart 21 kein Begleitforum zur Bürgerbeteiligung. Er rechnet stark damit, dass die Auseinandersetzungen in diesem Projekt wieder zunehmen werden.

In seinem Schlusswort sagte er, dass sich der Ingenieur vom Rechenknecht der Betriebswirtschaftler zum Kommunikativen, verantwortungsbewussten Zukunftsgestalter entwickeln muss.

Vortrag 3: Dipl.-Ing Judith Engel MBE, Projektleiterin neuer HBF Wien der ÖBB Infrastruktur AG, Wien: Hauptbahnhof Wien: Bauen mit Bürgerbeteiligung – ein Praxisbericht

Ähnlich wie bei Stuttgart 21 werden hier zwei Kopfbahnhöfe (Südbahn/ Ostbahn) mit zwei Bahnhofsgebäuden zu einem Durchgangsbahnhof umgebaut. Dies bedeutet in der Umsetzung eine komplett neue Bahninfrastruktur mit ca. 100 km Gleisen auf einer Fläche von 50 ha sowie die Entstehung eines neuen Stadtteils mit 20.000 Arbeitsplätzen und 13.000 Einwohnern auf einer Fläche von 60 ha. Die Stadtentwicklung beinhaltet Büros, Logistikflächen, Wohnungen, einen Bildungscampus mit Kindergärten, Schulen und einem Park. Im Gegensatz zu Stuttgart 21 gab es hier keine Bürgerproteste und Auseinandersetzungen. Wie das?

Der Start erfolgte 2005. Ende 2012 wird die erste Stufe fertiggestellt und 2015 wird das Projekt abgeschlossen sein. Das sind keine 10 Jahre für die Projektlaufzeit.

Der Start des Projektes erfolgte ohne Planungen und Vorgaben. Drei unterschiedliche Genehmigungsverfahren (Bahn, Straßenbau, Städtebau) wurden gemeinsam in einem Verfahren abgewickelt. Damit sind Schnittstellen ausgeräumt worden.

Die betroffenen Bürger wurden von Anfang an in das Projekt mit einbezogen, ein Obdudsmann steht den Bürgern für alle Sorgen und Nöte jederzeit zur Verfügung.

Die Bürger wurden in 3 Säulen beteiligt.

1. Information. Jeder einzelne Schritt wurde öffentlich gemacht. Laufend wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt.

2. Kommunikation. Dies geschah in der Form des wechselseitigen Austausches von Botschaften.

3. Partizipieren. Hier wurden alle Gruppierungen beteiligt, angefangen bei drei Kleingartenvereinen bis hin zu Automobilclubs, Bürgerinitiativen, Arbeitgebern, Gewerkschaften.

Gemeinsam konnten in der Planungsphase Ideen entwickelt werden. So wurde z.B. wegen des Lärmschutzes anstelle einer Brücke eine Unterführung gebaut oder um den Blick auf Schloss Schönbrunn zu erhalten, die Gebäudehöhe reduziert. Der Naturschutz (Umsiedlung von Fledermäusen und seltenen Pflanzen) fand ebenso Berücksichtigung wie die Staubemission während der Abbrucharbeiten oder der Zu- und Abtransport von Baumaterial nicht durch LKW sondern per Bahn.

Damit die Bürger ihre Baustelle und den Baufortschritt miterleben können, wurde ein 40 m hoher Aussichtsturm (aus Holz wegen der Nachhaltigkeit) gebaut. Mittlerweile wurden für den Besuch schon Jahreskarten verkauft.

Die Erfahrungen von Frau Engel zeigen, dass Großprojekte in Zukunft nur noch mit dieser Art der Bürgerbeteiligung erfolgreich umgesetzt werden können.

Weitere Infos:

- vom 2. Vortrag, Stuttgart 21 und Frankfurter Flughafen ausbau von Prof. Wörner (DLR) über seine Arbeit der Mediation:
"Stuttgart 21": http://www.dradio.de/dlf/sendungen/interview_dlf/1296300/
Ausbau des Frankfurter Flughafens: <http://www.forum-flughafen-region.de/forum/ffr/>
- vom 3. Vortrag über den Hauptbahnhof Wien von Frau Engel über ihr Projektmanagement siehe www.hauptbahnhof-wien.at

ver.di <http://www.verdi.de/>

mti <http://mti.verdi.de>

AIN <http://www.ain-online.net/>